

# Dynamit

Die wirkungsvolle Schrift, mit bedeutungsvollem Namen

Ludwig Wagner AG.

Schriftgießerei, Messinglinienfabrik

Leipzig 05

...mische Gastheorie, T. Kinetisch, &  
Dynamische Wärmetheorie, die W.  
Wärmetheorie (s. d.).

**Dynamismus** (vom grch. dynamis), die naturph.  
Ansicht, welche die stoffliche Erscheinung der Materie auf  
einer Anzahl von Kraftwirkungen zu erklären sucht.

**Dynamit**, 1867 vom schwed. Chemiker Alfred Nobel  
durch Tränken von 25 Teilen Kieselgur mit 75 Teilen  
Nitroglycerin erhaltener Sprengstoff, der die hohe Spreng-  
kraft des reinen Nitroglycerins besitzt, aber weniger emp-  
findlich gegen Druck und Stoß, daher transportfähig ist;  
feste Masse, die für den Gebrauch in Pergamentpatronen  
eingedrückt wird. Außer Kieselgur hat man auch andere Fest-  
stoffe als Aufsaugungsmittel (Basis) angewendet; die Basis  
ist entweder neutral, d. h. sie trägt nichts zur Spreng-  
wirkung bei, oder sie erhöht die Sprengwirkung (wirk-  
same Basis). Danach unterscheidet man D. mit neu-  
traler Basis (Kieselgur, Kreide, Gips, Sand, Kalk, Ziegel-  
mehl, Zucker u. a.) und solche mit wirksamer Basis: a.  
salpetersaures Kalium, Natrium oder Barium; b. Ammo-  
niumnitrat; c. Chlorwasser oder pikrinsaure Salze; d. Kollo-  
diumpulver, die das D. in gelatinösen Zustand überführt  
(Nitrogelatine). Die letzte Klasse (a) bezeichnet man auch  
als **Ablette** (s. d.), alle übrigen D. (a—c, sowie die D.  
mit neutraler Basis) als **Koblette**.

**Dynamitgeschütze**, Dynamitmaschinen, s. M.  
tisch.

**Dynamometer**, Bezeichnung für Dynamos-  
...elektische Maschine, Dynamomaschine  
(s. d.); dynamo-elektrisches Prinzip, Dynamoprinzip (s. d.).

**Dynamograph** (grch.), ein Dynamometer (s. d.), das  
die gemessenen Kräfte oder Arbeiten selbsttätig aufzeichnet.

**Dynamologie** (grch.), Lehre von den Naturkräften.

**Dynamomaschine**, Dynamo, Stromerzeuger, elektr.  
Generator, Maschine zur Verwandlung mechan. Arbeit  
(Dampf- oder Wasserkraft) in elektrische. Die ersten D.  
konstruierten Dal Negro und Pixii 1832. Sie beruhten,  
wie alle, auf elektromagnetischer Induktion, indem in Lei-  
tern, durch Bewegung derselben im Magnetfeld, elektr.  
Ströme erzeugt werden. 1) Gleichstromdynamo. Voll-  
kommenen Gleichstrom (s. d.) liefert nur die (praktisch nicht  
verwendete) Unipolar-D. Alle übrigen D. erzeugen eigent-  
lich Wechselstrom (s. d.), der erst in der D. in Gleichstrom  
umgewandelt wird. Die Hauptteile einer gebräuchlichen  
Gleichstrom-D., wie sie die Abb. schematisch darstellt, sind  
der Anker a, hier, wie zumeist, auf einer Welle drehbar  
(Rotor), ein früher ring-, jetzt meist trommelförmiger Kern  
aus lamelliertem Eisen, mit isoliertem Kupferdraht in  
Spulenform bewickelt, ferner das Magnetfeld (Kraftlinien  
in der Abb. punktiert), bestehend aus 2, 4, 6 oder mehr um  
die Ankerperipherie angeordneten feststehenden Magneten  
(Stator) mit abwechselnden Polen (n, s) und der Kommu-  
tator mit den Bürsten p, der den im Anker erzeugten Wechsel-

heit der.

änderungen

schwieriger Da

Dynamoi.

Wägung von Kr.

(Wägungstisch).

wo die Waag

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

... die Defor

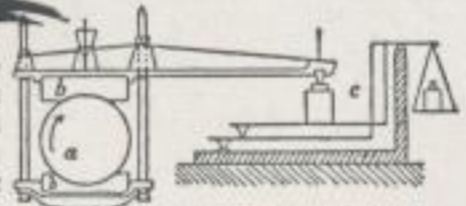
... die Defor

... die Defor



Feder-

dynamometer.



Dynamometer: Bronscher Baum.

Dezimalwaage zur Belastung der Bremsbäder. — Dy-

tisches D., das Dynamometer (s. d.).

**Dynamoprinzip**, das von Siemens 1867 zuerst klar

dargelegte Konstruktionsprinzip, daß bei Dynamomaschinen

die Induktionswirkung nicht, wie bei den ältern Ma-

schinen, durch permanente Stahlmagnete, sondern durch

Elektromagnete, die vom Maschinenstrom umflossen wer-

den, hervorgebracht wird, wodurch wegen der gegenseitigen

Steigerung von Elektromagnetismus und Maschinenstrom

die Leistung sich bedeutend erhöht.

**Dynast** (grch.), Machthaber, Herrscher; Dynastie,

Herrschergeschlecht; dynastisch, eine Dynastie betreffend.

**Dyne**, Dyn (das), die Kräfteinheit nach absolutem Maß,

d. i. die Kraft, die der Masse von 1 g eine Beschleunigung

von 1 cm in der Sekunde erteilt, ist gleich dem 981. Teil

eines Gramms, also rund 1,02 mg.

**Dyotheläten** (grch.), s. Monotheläten.